



Baukultur in Mecklenburg- Vorpommern

Eine Einschätzung zum Stand der Dinge

Wie steht es um die Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern? Am 12. Mai wird darüber in Schwerin auf dem Landeskonvent der Baukultur ausführlich diskutiert. Wir haben Olaf Bartels, einen langjährigen Beobachter des Bau- und Planungsgeschehens in Mecklenburg-Vorpommern, um seine Einschätzung gebeten. Daran anschließend finden Sie das Programm des Konvents.

Baukultur wird in Mecklenburg-Vorpommern auch konkret anschaulich: Die nächste Planerwerkstatt findet am 3. und 4. Juli im Seebad Ueckermünde statt. Einladung und Aufgabenstellung finden Sie in diesem Regionalteil M-V.

Der Tag der Architektur 2017 kündigt sich bereits an. Auch in diesem Jahre präsentieren Architekten wieder ihre neusten Bauten oder veranstalten ein „offenes Büro“. Wir haben für Sie eine detaillierte Übersicht zusammengestellt.

Außerdem sei hier auf den Tag der Stadterneuerung verwiesen sowie auf die Agenda der Fortbildungsveranstaltungen in Mecklenburg-Vorpommern. ■



Kunstmuseum Ahrenshoop (Architekten: Staab Architekten) Landesbaupreis 2014 (in der Kategorie über 1.000.000 Euro Bausumme) | Foto: Stefan Melchor

Der kürzlich von der Bundesstiftung Baukultur vorgelegte Baukulturbericht für Deutschland 2016/2017 liefert durch seine thematische Ausrichtung auf das Verhältnis von Stadt und Land im ländlichen Raum wichtige Datengrundlagen und wertvolle Empfehlungen für ein zielgerichtetes Handeln auch in Mecklenburg-Vorpommern. Auf dem Landeskonvent der Baukultur Mecklenburg-Vorpommern am 12. Mai 2017 werden die daraus konkret abzuleitenden Handlungsempfehlungen eingehend erörtert. Rückblickend sei hier daran erinnert, dass Baukultur in M-V schon seit vielen Jahren thematisiert wird.

Instrumente der Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern

2003 beschloss der Landtag in Schwerin, die Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern zu fördern. Eine wichtige Grundlage dafür war ein unter maßgeblicher Mitwirkung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern erstelltes Thesenpapier, das 2004 in einer eigenen Broschüre veröffentlicht wurde. Bereits 1998 haben das damalige Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Umwelt gemeinsam mit der Ingenieurkammer M-V und der Architektenkammer M-V den Landesbaupreis Mecklenburg-Vorpommern zum ersten Mal ausgelobt, der seitdem alle zwei Jahre verliehen wird. Mit der Vergabe

des Preises, den damit verbundenen Belobigungen und Anerkennungen erscheinen die Architektur und Ingenieurbaukunst in Mecklenburg-Vorpommern regelmäßig in einer Art Schaufenster. Es zeigt neben den ausgezeichneten Arbeiten auch ein breites Spektrum an Bewerbungen auf und vermittelt damit ein umfassendes Bild über das Bauen im nordöstlichsten deutschen Bundesland. Auch die regionalen Ableger bundesweiter Aktionen wie dem „Tag der Architektur“, dem „Tag des offenen Denkmals“ oder dem „Tag der Stadterneuerung“ tragen mit mehr oder weniger publikumswirksamen Bilanzen des Bauens zu diesem Bild bei.

Die Architektenkammer M-V hat außerdem mit öffentlichen Veranstaltungen zur Eröffnung des „Tags der Architektur“, mit Regionalkonferenzen in den Landkreisen und Planerwerkstätten in Dörfern, Gemeinden und Städten punktuell, aber auch übergreifend die Kultur des Bauens und Planens darüber hinaus in einer steten fachlichen, aber auch öffentlichen Diskussion präsent gehalten. Über die Ergebnisse dieser Veranstaltungen berichten regelmäßig von der Architektenkammer herausgegebene Broschüren sowie das Mitteilungsorgan der Kammer, der Regionalteil Mecklenburg-Vorpommern im Deutschen Architektenblatt (DAB). Der Regionalteil M-V im DAB ist zudem über Jahre durch die regelmäßigen Berichte unabhängiger Architekturkritiker über die Arbeit der Kammermitglieder in Mecklenburg-Vorpommern selbst zu einer reflektierenden Plattform der lokalen Architektur geworden.

Die Kultur des Bauens in Mecklenburg-Vorpommern

Für die Einschätzung der architektonischen und ingenieurtechnischen Leistungen in M-V lohnt sich ein Blick auf die seit nunmehr fast zwanzig Jahren vergebenen Landesbaupreise, Belobigungen und Anerkennungen. Überdies ist eine Betrachtung der zum „Tag der Architektur“ vorgestellten Arbeiten hilfreich, die in Mecklenburg-Vorpommern ohne eine Jurierung präsentiert werden. Dadurch kommt die nach Einschätzung der Autoren vorzeigbare Architektur zusätzlich in Betracht.

Auffällig ist dabei ein über Jahre hoher Anteil

Wohnhausneubau in Stralsund, Landesbaupreis 2012 (in der Kategorie unter 500.000 Euro Bausumme), im Anschnitte restauriertes Wohnhaus, Architekten: Meyn Gnadler Weitassek). | Foto: Meyn Gnadler Weitassek Architekten



an restaurierten oder denkmalgerecht sanierten Bauten und solchen, die sehr bewusst mit modernen Bauformen ergänzt, manchmal regelrecht konfrontiert oder weiter gebaut wurden. Projekte dieser Art sind vielfach mit dem Landesbaupreis ausgezeichnet, im Rahmen der Preisvergabe belobigt oder anerkannt worden. Die Konzertkirche in Neubrandenburg (Architekt: Pekka Salminen) ist ein solches Beispiel, die Hochschule für Musik und Theater in Rostock (Architekten: Braun & Voigt), die Dorfkirche Barkow (Architekten: STADT+HAUS Architekten und Ingenieure GmbH & Co. KG) sowie das in eine alte Scheune als eigenständiger Baukörper eingebaute Ferienhaus in Techin am Schaalsee (Architekten: ppp architekten und stadtplaner gmbh) seien hier nur exemplarisch erwähnt. Der respektvolle Umgang mit historischen Zeugnissen der Baukultur ist in Mecklenburg-Vorpommern zwar nicht erfunden worden, dieses Prinzip hat hier aber eine sehr lokale Ausprägung erfahren und ist damit zu einem markanten Zeichen der Baukultur geworden. Die behutsame Sanierung und die Ergänzung durch moderne Architektur hat sich so auch im städtebaulichen Maßstab als eine Art Leitmotiv durchgesetzt. In Wismar und Stralsund, deren beider Altstädte zum Weltkulturerbe der UNESCO gehören, lässt sich dieser Ansatz anschaulich beobachten. Beide Städte sind heute nicht nur bevorzugte Wohnorte, sondern auch als touristische Ziele beliebt. Sie beherbergen

mit dem Technologie- und Forschungszentrum (Architekt: Ateliers Jean Nouvel, Ziebell Bülow und Partner) oder dem Ozeaneum (Architekten: Behnisch Architekten) aber auch Bauten, die sich zwar maßstäblich und strukturell einpassen, mit ihrer Architektur gleichzeitig ganz eigenständige Impulse setzen. Diese Art der Architektur gehört sozusagen zum guten Ton in der Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern.

Herausforderungen des Tourismus an die Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern

Die Aufmerksamkeit für die Baukultur im Umgang mit dem historischen Erbe oder bei der baulichen Anpassung an neue Entwicklungen hat in den beiden genannten Städten wegen ihrer Lage an der Küste eine touristische Bedeutung. Das haben ebenso kleinere Städte und Orte erkannt, die sozusagen in der zweiten Reihe hinter den Seebäderorten an der Küste oder an den Zufahrten nach Fischland-Darß-Zingst, Rügen oder Usedom liegen. Mit der Eröffnung des Literaturhauses Uwe Johnson, das in Kombination mit der Touristeninformation sowie der Stadtbibliothek betrieben wird, hat der Ort Klütz beispielsweise eine Aufwertung erfahren, die ihm wiederum die Ansiedlung eines kleinen Gasthofes mit Café und anderer Einrichtungen, vor allem aber ein hohes Maß an Aufmerksamkeit eingebracht hat. Ähnlich, aber in größerem Umfang hat sich Ribnitz-Damgarten



Teilnehmer der Planerwerkstatt Ostseebad Prerow 2016 bei der Gebietsbesichtigung am Strand | Foto: Dr. Peter Hajny

städtebaulich und durch architektonische Akzentsetzungen als Eingangstor nach Fischland-Darß-Zingst positioniert. Die Reihe dieser Beispiele ließe sich hier weiter fortführen.

Es ist also erkennbar, dass Städte und Gemeinden mit hoher touristischer Bedeutung den Wert ihrer Stadtbilder, ihres baukulturellen Erbes, aber auch neuer architektonischen Attraktoren historischer oder moderner Art gezielt für den Tourismus einsetzen können. Städte wie Barth, Anklam oder Wolgast können derzeit von einer solchen Position nicht profitieren, obgleich auch sie durchaus städtebauliche oder architektonische Attraktionen zu bieten hätten. Hier gäbe es noch Potenziale zu nutzen.

Der Tourismus schärft jedoch nicht nur die Aufmerksamkeit für architekturhistorische Schätze oder pittoreske Ortsbilder. Er stellt Herausforderungen an die Gemeinden und Städte, die deren Qualitäten durchaus auch beeinträchtigen können. Dahingehend ist die Bewältigung eines saisonal erhöhten Aufkommens des Individualverkehrs ein dringliches Thema. Der Tourismus bringt neue Bauaufgaben mit sich wie große Ferienwohnanlagen, Hotels oder neu auszuweisende Gebiete für Einzelferienhäuser, Einkaufszentren, Badeanstalten und dergleichen, für die die ortsüblichen Bauweisen keinen baulichen Kanon

bieten können und schon dadurch zu Fremdkörpern werden. Einen solchen Kanon neu zu entwickeln, ist ein wichtiger Gegenstand der baukulturellen Debatten. Eine hohe Zahl von Ferienhäusern und Ferieneigentumswohnungen verändern darüber hinaus durch ihre saisonale und monostrukturelle Nutzung den Charakter der Ortschaften unter Umständen erheblich. Auch dies ist eine wichtige baukulturelle Herausforderung in den touristisch geprägten Regionen.

Baukulturelle Orientierung

Die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern hat diese und andere baukulturelle Aspekte in vielen Planerwerkstätten im ganzen Bundesland thematisiert. Die letzte, sehr erfolgreiche Werkstatt dieser Reihe, fand im Ostseebad Prerow statt. Aus den anfänglichen Fachdiskussionen zwischen Vertretern aus der Verwaltung und freien Planern sind im Laufe der Jahre Debatten mit reger Beteiligung der jeweiligen Bevölkerung geworden. Merkwürdig spürbar ist das steigende Interesse bei engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die oftmals auch als Repräsentanten in der Städte- und Gemeindevertretung der jeweiligen Orte tätig sind und an der städtebaulichen und architektonischen Weiterentwicklung ihres Lebensumfeldes mitwirken wollen. Die Regio-

nalkonferenzen und die Planerwerkstätten haben sich daher auf mehreren Ebenen zu einem wichtigen Instrument der Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern entwickelt.

Der Umgang mit historischer Bausubstanz sowie die moderate Modifizierung der Orts- und Stadtbilder zur Versicherung lokaler Identifikationsmöglichkeiten für die Bewohner und ihre Gäste sind nicht die einzigen, wenn auch die vielleicht wesentlichen Leitgedanken der Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern. Wohnungsbau, der qualifizierte Umgang mit den Wohnquartieren aus DDR-Zeiten, Fragen der Infrastruktur und der Daseinsfürsorge, die Stärkung des lokalen Bauhandwerks oder die Belebung der Zentren in Orten mit einer weniger hohen Prosperität als in den Tourismusgebieten sind weitere wesentliche Themen der Baukultur. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Baukultur spätestens seit 2003 in Mecklenburg-Vorpommern punktuell vertieft intensiv diskutiert wird. Für eine übergreifenden und bündelnden Debatte ist ein regelmäßigen Statusbericht unerlässlich. Aber vielleicht kann der Landeskongress Baukultur am 12. Mai 2017 in Schwerin an dieser Stelle einen Grundstein legen.

Olaf Bartels, Architekturjournalist, Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL), langjähriger Beobachter der Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern, lebt in Hamburg und Berlin.

Landeskonvent Baukultur Mecklenburg-Vorpommern

Einladung und Programm



Goldener Saal im Neustädtischen Palais, Justizministerium, Schwerin | Foto: Christian Hoffmann, BBL M-V

Gestalten Sie Baukultur in unserem Bundesland – Herzlich eingeladen sind Architekten und Planer des Landes zum ersten „Landeskonvent Baukultur Mecklenburg-Vorpommern“ am 12. Mai 2017 ab 11.30 Uhr im Goldenen Saal – Neustädtisches Palais / Justizministerium, Puschkinstraße 19-21 in Schwerin.

Gemeinsam mit Ihnen sowie mit Vertretern aus Politik, Kommunen und Berufsverbänden sowie den regionalen Akteuren aus den Bereichen Wirtschaft, Planung und Bau möchten wir neue Ideen und Anregungen für die Zukunft des ländlichen Raumes und die baukulturelle Entwicklung unseres Bundeslandes diskutieren.

Darüber hinaus werden bei moderierten „Tischgesprächen“ gemeinsam spezifische Handlungsempfehlungen für die baukulturelle Entwicklung der ländlichen Regionen in M-V formuliert.

Ihre Anmeldungen richten Sie bitte bis zum 5. Mai an folgende E-Mail-Adresse: info@ak-mv.de oder per Fax an 0385 59079-30.

Diese Veranstaltung wird von der Architektenkammer M-V mit 3,5 Fortbildungsstunden anerkannt.

Sie sind herzlich eingeladen, Zukunft gemeinsam zu gestalten. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Programm

11.30 Uhr Eröffnung des Landeskonvents

Joachim Brenncke, Präsident Architektenkammer M-V

Baukultur M-V – Sachstand und Perspektiven aus der Sicht der Architektenschaft

11.45 Uhr Grußwort

Christian Pegel, Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung M-V

Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern

12.15 Uhr Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur

“Baukulturbericht 2016/ 2017 – Stadt und Land“ mit Bezug auf Mecklenburg- Vorpommern“

13.00 – 13.45 Uhr Mittagspause

13.45 – 15.30 Uhr Werkstätten: Diskussion und Formulierung von Handlungsempfehlungen für M-V

Tisch 1 Siedlungsentwicklung

Moderation: Dipl.-Ing. Christiane Falck-Steffens, Architektin und Stadtplanerin

Tisch 2 Orts- und Landschaftsbild

Moderation: Dipl.-Ing. (FH) Matthias Proske, Landschaftsarchitekt

Tisch 3 Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Moderation: Dipl.-Ing. Rajko Radbruch, Landschaftsarchitekt

Tisch 4 Stadt- und Dorfquartiere – Kommunikation und Partizipation

Moderation: Dipl.-Ing. Anja Epper, Stadtplanerin

Tisch 5 Baukultur und Tourismus

Moderation: Dipl.-Ing. Lutz Braun, Architekt und Stadtplaner

Tisch 6 Eigenheim und Wohnungsbau

Moderation: Dipl.-Ing. (FH) Robert Erdmann, Architekt

Tisch 7 Raumpioniere – neue Nutzungen erfinden

Moderation: Dipl.-Ing. Frank Kirsten, Architekt und Stadtplaner

Tisch 8 Planungskultur- und Prozessqualität

Moderation: Dipl.-Ing. Jörn Willert, Architekt und Stadtplaner

15.30 – 16.30 Uhr Plenum, Schlaglichter – Vorstellung der Handlungsempfehlungen

Planerwerkstatt Seebad Ueckermünde

Aufgabenstellung und Einladung



Innenstadt Seebad Ueckermünde | Foto: Jenny Krüger, architektur:fabrik:nb

Ort und Gegenstand der Planerwerkstatt am 3. und 4. Juli 2017 ist die Stadt Seebad Ueckermünde im Landkreis Vorpommern-Greifswald. Ueckermünde ist eine Kleinstadt am Stettiner Haff. Sie ist ein Mittelzentrum in der Planungsregion Vorpommern.

Mit ihrer weiteren Entwicklung hat sich die Stadt während der Erarbeitung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) beschäftigt und u. a. die Schwerpunkte – attraktive Wohnstadt und Tourismusentwicklung – herausgearbeitet.

Bei der Ausgestaltung der Leitbilder aus dem ISEK kann an eine reiche Tradition als Tourismusdestination angeknüpft werden und es ist beabsichtigt, nachhaltig die vorhandenen natürlichen, landschafts- und baugestalterischen Potenziale zu nutzen.

Aufbauend auf diesen Leitbildern soll in der Werkstatt das Thema „Tourismus und Baukultur“ aufgegriffen werden und die regionale Besonderheit in den Mittelpunkt der Diskussion gestellt werden.

Besonderes Augenmerk soll auf die vorhandenen baulichen Potenziale des Ortes sowie

auf seine einmalige naturräumliche Ausstattung und Lage gerichtet werden, räumlich wird ein breites Band östlich der Altstadt betrachtet. Schwerpunkte sind die Entwicklung von Planungsansätzen für die unbebaute Fläche an der Eggesiner Straße/ Ueckerstraße im Stadteingangsbereich und die touristische Entwicklung von Flächen am Strandbad Ueckermünde (Hotel / Wellness / Indoorspielplatz u. ä.). Ueckermünde kann auf beispielhafte Erfolge der Stadtsanierung verweisen. Die Altstadt ist eine kleine urbane

Strandareal in Ueckermünde | Foto: Lutz Braun



Perle an der Uecker geworden, die Urlauber aus ganz Deutschland anzieht. Daneben hat Ueckermünde eine breite touristische Infrastruktur, den Tierpark, die Anlagen an der Ueckermündung oder im Ortsteil Bellin und vieles mehr, vor allem eine wunderbare, familienfreundliche Strandlandschaft.

Ueckermünde ist Mittelpunkt der Kette von kleinen, schönen, touristisch ausgerichteten Dörfern an der Haffküste sowie im Naturpark Am Stettiner Haff. Ueckermünde ist durch seinen Industriehafen, umfangreiche Gewerbebetriebe sowie die Eisengießerei bekannt.

Die Planerwerkstatt soll Ideen und Anregungen für die weitere Entwicklung von Ueckermünde liefern. Die Veranstalter sind die Stadt Ueckermünde, das Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung M-V, der treuhänderische Sanierungsträger BIG Städtebau GmbH und die Architektenkammer M-V.

Sie sind herzlich zur Mitwirkung eingeladen!

Weitere Informationen erhalten Sie mit der Versendung des kompletten Einladungsflyers in diesem Monat. Bei Interesse können Sie sich schon heute bei der Geschäftsstelle der Architektenkammer anmelden, bitte per E-Mail an: a.goertler@ak-mv.de.

Lutz Braun, Vizepräsident AK M-V

Tag der Architektur 2017

Der Tag der Architektur wirft seine Schatten voraus. In Mecklenburg-Vorpommern laden 50 Projekte, 2 offene Büros und 6 Extra-Veranstaltungen am 24. und 25. Juni 2017 zu Besichtigungen, Führungen und anregenden Gesprächen ein. Über die Extra-Veranstaltungen berichten wir in der Juniausgabe des Regionalteils M-V im DAB.

Das umfassende Programm zum Tag der Architektur in unserem Bundesland wird Anfang Juni als Broschüre veröffentlicht und kann über die Geschäftsstelle der Architektenkammer M-V

über a.goertler@ak-mv.de bestellt werden.

Mobile Routenplanung

Über die mobile Website mobil.tag-der-architektur.de finden Sie die Informationen zum Programm und den Projekten in Mecklenburg-Vorpommern und anderen Bundesländern. Ob Smartphone oder iPad – für alle mobilen Endgeräte steht eine komfortable Routen- und Terminplanung zur Verfügung. Im App- bzw. Playstore können Sie die App kostenlos herunterladen! Die App ermöglicht eine bun-



desweite und länderübergreifende Suche nach spannenden Besichtigungsorten. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Entdecken interessanter Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern!

Projekte und offene Büros im Überblick

| Objekt | Ort | Planungs-/Architekturbüros |
|---|--|---|
| Rostock | | |
| Neubau Mehrfamilienhaus mit 5 Wohneinheiten | Rostock, Patriotischer Weg 84 | Architektin: Dipl.-Ing. Architektin Christin Lindstedt; Büro: MPP GmbH Architekten + Ingenieure, Rostock |
| Neubau Foyer der INROS LACKNER SE | Rostock, Rosa-Luxemburg-Straße 16 | Architekt: Dipl.-Ing. Uwe Seidenschnur; Mitarbeit: Dr.-Ing. Arch. Haie-Jann Krause, M. A. Aram Awetisian, INROS LACKNER SE, Rostock |
| Neubau Büro- und Gewerbekomplex | Rostock, Schwaaner Landstraße 10 | Architekt: Dipl.-Ing. Marko Meißner BDA; Büro: MHB Planungs- und Ingenieurgesellschaft mbH, Rostock |
| VR Bank Rostock | Rostock, Buchbinderstraße 19 | Architekt: Dipl.-Ing. Marko Meißner BDA; Büro MHB Planungs- und Ingenieurgesellschaft mbH, Rostock |
| Das internationale Haus des Tourismus | Rostock, Konrad-Zuse-Straße 2 | Architekt: Dipl.-Ing. Stephan H. Bastmann, Dipl.-Ing. Martin Zavracky; Mitarbeit: Dipl.-Ing. Markus Chr. Kutz; Büro: BASTMANN + ZAVRACKY BDA ARCHITEKTEN GmbH, Rostock |
| Neubau Mehrfamilienhaus mit 3 Wohneinheiten | Rostock OT Diedrichshagen, Kantenweg 53 | Architekt: Dipl.-Ing. Jörn Bräuer; Büro: Bräuer Architekten Rostock |
| Neubau eines Wochenendhauses | Rostock OT Diedrichshagen, Kleiner Sommerweg 4 | Architekt: Dipl.-Ing. Enno Zeug; Büro: Architekturbüro Enno Zeug, Rostock |
| Dock Inn Hostel Warnemünde | Rostock OT Warnemünde, Zum Zollamt 4 | Architekt: Dipl.-Ing. Chris Middleton; Büro: Kinzo Berlin GmbH |
| INSA 39 und Michaelschule | Rostock OT Dierkow, Dierkower Damm 39 | Architekten: Dipl.-Ing. Armin Brockmann, Dipl.-Ing. Luisa Brockmann Innenarchitekt: Dipl.-Ing. (FH) Dirk Stief, Büro: Bürogemeinschaft Brockmann Stief Architekten, Rostock |
| Landkreis Rostock | | |
| Neubau Porsche-Zentrum-Rostock | 18059 Papendorf, Ferdinand-Porsche-Straße 1 | Architekt: Dipl.-Ing. Enno Zeug; Büro: Architekturbüro Enno Zeug, Rostock |

| Objekt | Ort | Planungs-/Architekturbüros |
|---|--|---|
| Neubau Bürogebäude | Sievershagen, Lambrechtshäger Straße 7 | Architekt: Dipl.-Ing. Enno Zeug; Büro: Architekturbüro Enno Zeug, Rostock |
| Mehrgenerationenspielplatz Bentwisch | Bentwisch, Am Sportplatz 22 | Landschaftsarchitektin: Dipl.-Ing. Anne Wickborn; Mitarbeit: Dipl.-Ing. Thomas Henschel; Büro: Dipl.-Ing. Thomas Henschel Landschaftsarchitekt, Rostock |
| Bürgergarten Bentwisch | Bentwisch, Stralsunder Straße 34 | Landschaftsarchitekt: Dipl.-Ing. Thomas Henschel; Büro: Dipl.-Ing. Thomas Henschel Landschaftsarchitekt, Rostock |
| Neubau eines Mehrfamilienhauses mit Tiefgarage | Bad Doberan, Bussardstraße 4 | Architekt: Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Schulz; Mitarbeit Hochbau: Dipl.-Ing. (FH) Steven Och; STS GmbH, Schulz & Grams; Rostock |
| Wohnhaus mit Hyparschalendach | Vorder-Bollhagen, Kühlungsborner Landweg 19 | Architekt: M. A. Lars Jantsch; Büro: planwerkstatt, Rostock |
| Sanierung des Gutshauses Bobbin | Behren-Lübchin OT Bobbin, Bobbin 45 | Architektin: Dipl.-Ing. Gabriele Lenkeit BDA; Büro: Architekturbüro Lenkeit, Bobbin |
| Lehrgebäude der Fachschule Güstrow | Güstrow, Bockhorst 1 | Architekt Dipl.-Ing. Stephan H. Bastmann, Dipl.-Ing. Martin Zavracky; Mitarbeit: Dipl.-Ing. Markus Chr. Kutz; Büro: BASTMANN + ZAVRACKY BDA ARCHITEKTEN GmbH, Rostock |
| Landkreis Vorpommern-Rügen | | |
| Freianlagen Kirche Wustrow - Barrierefreier Zugang / Kirchengumfeld | Wustrow / Darß, Hafestraße 2 | Landschaftsarchitekt: Dipl.-Ing. (FH) Frank Claus; Büro: Frank Claus – Freier Landschaftsarchitekt, Laage |
| Wohnhaus | Prerow / Darß, Grüne Straße 36 k | Architekt: Dipl.-Ing. Norbert Möhring BDA; Büro: Möhring Architekten, Born / Darß |
| Neubau von vier Mehrfamilienwohnhäusern | Stralsund, Alte Richtenberger Straße 91 - 109 | Architektin: Dipl.-Ing. Petra Kottke; Büro: Kottke Architekten, Stralsund |
| Neubau Bürgerservice | Stralsund, Carl-Heydemann-Ring 67 | Architekt: Dipl.-Ing. (FH) Andreas Woitassek; Innenarchitekt: Dipl.-Ing. (FH) Ekkehard Gnadler; Büro: gmw planungsgesellschaft mbH, Stralsund |
| Offenes Büro gmw planungsgesellschaft mbH | Stralsund, Alter Markt 4 | Innenarchitekt: Dipl.-Ing. (FH) Ekkehard Gnadler; Büro: gmw planungsgesellschaft mbH, Stralsund |
| Stadhäuser – Teilbereich Quartier 41 in Stralsund | Stralsund, Teilareal Quartier 41 (Langen-/ Badstüber-/ Papenstraße) | Architektur: Dipl.-Ing. Pascal Gonseth + Dipl.-Ing. (FH) Markus Reimann; Büro: Reimann * Gonseth Architekten, Stralsund |
| Spielplatz Smiterlowstraße Stralsund | Stralsund, Smiterlowstraße | Landschaftsarchitekt: Dipl.-Ing. Nicolaus Fehmel; Büro: UmweltPlan GmbH Stralsund |
| Sanierung und Erweiterung der Regionalen Schule "Am Grünen Berg" | Bergen / Rügen, Störtebekerstraße 8 c | Architektin: Dipl.-Ing. Elke Donner; Büro: Architekten und Ingenieurunion Stralsund GmbH, Stralsund |
| Wohnumfeldgestaltung Otto-Grotewohl-Ring 1-4 | Bergen / Rügen, Otto-Grotewohl-Ring 1-4 | Landschaftsarchitekt: Dipl.-Ing. Dierk Evert; Büro: Landschaftsarchitekturbüro Dierk Evert, Lietzow / Rügen |
| Umbau und Sanierung eines Wohnhauses | Bergen / Rügen, Otto-Grotewohl-Ring 1-4 | Architektin: Dipl.-Ing. Elke Donner; Büro: Architekten und Ingenieurunion Stralsund GmbH, Stralsund |
| Nikolaikirche, Lilienthal Flight Museum / IKAREUM | Anklam, Nikolaikirchstraße 7 | Projektkoordination: Dipl.-Ing. Lutz Braun, Architekt+Stadtplaner; Büro: Neubrandenburg |
| Neubau Wohn- und Geschäftshaus Marktostseite Anklam | Anklam, Markt 2 a / 2 b | Architektin: Dipl.-Ing. Kati Schmuggerow; Büro: PHS Planungsbüro für Haus- und Stadterneuerung mbH, Greifswald |
| Offenes-Büro Sommerfest mit Bauherrn | Welzin/Insel Usedom, Welzin 7 b | Architektin+Stadtplanerin: Dipl.-Ing. Susann Milatz Architekt: Dipl.-Ing. Ullrich Schmidt Architekt BDA; Büro: milatz.schmidt architekten gmbh, Neubrandenburg |
| Gemeindezentrum - Pilgerherberge | Bauer-Wehrland, Zum Bauerberg 3 | Architekt: Dipl.-Ing. Klaus Berge; Büro: Architekturbüro Berge, Bauer |

| Objekt | Ort | Planungs-/Architekturbüros |
|--|---|---|
| Wohn- und Geschäftshaus | Greifswald, Lange Straße 5 | Architekt: Dipl.-Ing. Ines Yitnagashaw; Büro: TANGRAM PlanWerkstatt GmbH, Greifswald |
| Neubau Hörsaalgebäude, Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald | Greifswald, Friedrich-Loeffler-Straße 23 | Architekt: Dipl.-Ing. Thomas Gärtner; Büro: EBmann Gärtner Nieper Architekten GbR, Leipzig |
| Historisches Institut, Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald | Greifswald, Domstraße 9 a | Architekt+Stadtplaner: Dipl.-Ing. BDA Jörn Willert; Büro: STADT+HAUS Architekten und Ingenieure GmbH & Co. KG, Wismar |
| Wohnpark Ummanzer Weg | Greifswald, Ummanzer Weg 11-8 | Architektin: Dipl.-Ing. Kati Schmuggerow; Büro: PHS Planungsbüro für Haus- und Stadterneuerung mbH, Greifswald |
| Landkreis Mecklenburgische Seenplatte | | |
| Wiederherstellung der Schmuckmauer mit Exedra am Langen Kanal im Lennépark Remplin | Malchin / OT Remplin, Lennépark Remplin (Am Langen Kanal) | Landschaftsarchitekt: Hon. Prof. Dipl.-Ing. Stefan Pulkenat; Büro: Landschaftsarchitekturbüro Stefan Pulkenat, Gielow |
| Neubau Jugendzentrum JOO! | Waren (Müritz) , Am Amtsbrink 16 | Architekt: Dipl.-Ing. Christian Klein; Büro: OCEANARCHITECTS, Waren/Müritz |
| Bärenwald Müritz: Naturentdeckerpfad | Bad Stuer, Am Bärenwald 1 | Landschaftsarchitekt: Hon. Prof. Dipl.-Ing. Stefan Pulkenat; Büro: Landschaftsarchitekturbüro Stefan Pulkenat, Gielow |
| Mehrzweckhaus Diakoniekindergarten Marienkäfer | Neustrelitz, Seestraße 19 | Architektin: Dipl.-Ing. Sabine Reimann; Büro: Architekturbüro Sabine Reimann, Wesenberg |
| Pension und Gaststätte mit Ferienwohnung | Klein Vielen OT Hartwigsdorf, Am Kreuzsee 2 | Architekt: Dipl.-Ing. Herbert Wille; Büro: Architekturbüro Herbert Wille, Berlin |
| Neubau eines Pfarrhauses mit Gemeindebüro | Woldegk, Goldberg 1 | Architektin: Dipl.-Ing. Ulrike Ahnert; Mitarbeit: Dipl.-Ing. Julia Ahnert-Kaufmann; Büro: Architekturbüro Ulrike Ahnert, Malchow |
| "Blutiges Gold" - Ausstellungsgestaltung - Wanderausstellung in Groß Raden | Groß Raden, Kastanienallee | Innenarchitekt: Dipl.-Des.(FH) Torsten Rutsch; Büro: rutsch + rutsch architektur+szenografie, Schwerin |
| Schwerin | | |
| Mehrgenerationenhaus-BO71 | Schwerin, Bornhövedstraße 71 | Architekt: Dipl.-Des.(FH) Torsten Rutsch; Büro: rutsch + rutsch architektur+szenografie, Schwerin |
| Mehrfamilienhaus Hallenhäuser 19 a | Schwerin, Holzhof 34-38 | Architekt: Dipl.-Ing. Ulrich Bunnemann; Büro: Schelfbauhütte, Schwerin |
| Volksschwimmhalle Lankow | Schwerin, Lübecker Straße 266 | Architekt: Dipl.-Ing. Ulrich Bunnemann; Büro: Schelfbauhütte, Schwerin |
| Neubau des Nachbarschaftstreff Lessingstraße der SWG | Schwerin, Lessingstraße 26 a | Architektin: Dipl.-Ing. Kerstin Döring; Mitarbeit: Dipl.-Ing. Thomas Kaase; Büro: fachwerkler Architekten + Innenarchitekten Döring - Krüger - Kaase und Partner mbB, Schwerin |
| Mehrfamilienhaus Wuppertaler Straße 26-29 (Teilrückbau/ Modernisierung) | Schwerin, Wuppertaler Straße 26-29 | Architekt und Stadtplaner: Dipl.-Ing. Frank Kirsten; Büro: Mikolajczyk - Kessler - Kirsten Arbeitsgemeinschaft Freier Architekten, Schwerin |
| Landkreis Nordwestmecklenburg | | |
| Umbau und Sanierung Stadthaus Wismar, Denkmalschutz | Wismar, Am Markt 11 | Architekt: Dipl.-Ing. Marko Meißner BDA; Büro: MHB Planungs- und Ingenieursgesellschaft mbH, Rostock |
| Neubau Mehrfamilienwohnhaus | Gadebusch, Erich-Weinert-Straße 48 | Architekt: Dipl.-Ing. Andreas Rossmann; Bauleitung: Dipl.-Ing. Michael Richter; Büro: Architekturbüro Rossmann BDA, Schwerin |
| "Elbberghaus Boizenburg" | Boizenburg, Am Elbberg 8/9 | Architekt: Dipl.-Ing. Claus Sesselmann; Büro: matrix architektur gmbh, Rostock |
| Neubau einer Kindertagesstätte mit integriertem Bürgerbüro | Vellahn, Schulstraße 7 | Architekten: Dipl.-Ing. Matthias Leifels; Büro: Rimpel Leifels Architekten, Schwerin + Dipl.-Ing. Michael Mikolajczyk; Büro: Mikolajczyk - Kessler - Kirsten Arbeitsgemeinschaft Freier Architekten, Schwerin |

„Tag der Städtebauförderung“ in M-V

Am 13. Mai 2017 können sich Interessierte beim bundesweiten „Tag der Städtebauförderung“ im ganzen Land davon überzeugen, wie Städtebauförderung wirkt – von der Grundsteinlegung einzelner Bauvorhaben bis zum aufgewerteten Stadtquartier. Auch in Mecklenburg-Vorpommern beteiligen sich rund 15 Kommunen mit einem vielfältigen Programm u. a. in Rostock, Schwerin, Stralsund, Greifswald und Waren (Müritz).

Am Aktionstag werden die jeweiligen Kommunen in den Fördergebieten der Städtebauförderung über Strategien und Ziele der Städtebauförderung informieren, ihre Projekte vorstellen und mit den Bürgerinnen und Bürgern über Stadtentwicklung ins Gespräch kommen.

Beispielsweise wird in der Landeshauptstadt

Schwerin eine Radtour zum Thema Stadtentwicklung von 9.30-14 Uhr mit Start in der Rahlstedter Straße 2, Schwerin-Lankow gemeinsam mit dem Baudezernenten und dem Leiter des Fachdienstes für Stadtentwicklung und Wirtschaft angeboten.

In Rostock findet u. a. von 13-14 Uhr in der Hamburger Straße 40 die Grundsteinlegung für die Erweiterung der Kunsthalle Rostock statt. Geplant ist für diesen Standort ein etwa 27 m x 27 m großer Gebäudeneubau, welcher auf zwei Etagen rund 1.100 m² Ausstellungs- und Schaudepotfläche schaffen wird. Und in Waren an der Müritz können interessierte Besucher bei einem geführten Quartiers-Rundgang von 10-12 Uhr die „Nördliche Innenstadt“ erleben, die sich seit Beginn der Sanierungsarbeiten

1999/2000 zu einem attraktiven Wohn- und Dienstleistungsstandort entwickelt hat. Start des Rundgangs ist vor dem Bahnhofsgebäude, Lloydstraße 3/3a in Waren (Müritz).

Der „Tag der Städtebauförderung“ ist eine gemeinsame Initiative von Bund, Ländern, Deutschem Städtetag sowie Deutschem Städte- und Gemeindebund.

Weitere Informationen zum Programm in Mecklenburg-Vorpommern sowie in anderen Bundesländern unter:

www.tag-der-staedtebaufoerderung.de

Agenda 05-2017

Weitere Informationen unter <http://www.architektenkammer-mv.de/de/fuer-mitglieder-architekten/fortbildung/>

| Termin | Ort | Thema | Hinweise |
|---------------------------------|--|---|---|
| 10.05.2017 18:00 – 19:30 Uhr | Hochschule Wismar, Philipp-Müller-Straße 14, 23966 Wismar, Haus 7a, Raum 1.106 | „Partizipation macht Architektur“ – Wismarer DIALOG-Reihe der HS Wismar | Kostenfreie Veranstaltung; kann ohne Voranmeldung besucht werden; Referentin: Prof. Dr. Susanne Hofmann, Architektin/ Die Baupiloten, Berlin; weitere Informationen unter: www.fg.hs-wismar.de ; Anerkennung durch die Architektenkammer M-V mit 1,0 Fortbildungsstunde. |
| 12.05.2017 11:30 – 16:30 Uhr | Schwerin, Goldener Saal – Neustädtisches Palais, Puschkinstraße 19-21 | Landeskonvent Baukultur Mecklenburg-Vorpommern | Kostenfreie Veranstaltung der Architektenkammer M-V, Anmeldung per E-Mail an: info@ak-mv.de ; Anerkennung durch die Architektenkammer M-V mit 3,5 Fortbildungsstunden. |
| 01.06.2017 10:00 – 16:30 Uhr | Schwerin, Bleicher Ufer 23, Hotel AMEDIA Plaza | Dach-Symposium | Online-Anmeldung unter: www.bauder.de > Dach-Symposium > Termine; Anerkennung durch die Architektenkammer M-V mit 5,0 Fortbildungsstunden. |
| 14.06.2017 18:00 – 19:30 Uhr | Hochschule Wismar, Philipp-Müller-Straße 14, 23966 Wismar, Haus 7a, Raum 1.106 | „Kommunikation und Raum“ – Wismarer DIALOG-Reihe der HS Wismar | Kostenfreie Veranstaltung; kann ohne Voranmeldung besucht werden; ReferentInnen: Innenarchitektin Ursula Wangler + Grafikdesigner Frank Abele; Büro: Wangler Abele / München; weitere Informationen unter: www.fg.hs-wismar.de ; Anerkennung durch die Architektenkammer M-V mit 1,0 Fortbildungsstunde. |

Impressum:

Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern, Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon +49 385 59079-0, Telefax +49 385 59079-30, info@ak-mv.de, www.ak-mv.de, Verantwortlich: Christin Kieppler M. A. Das Deutsche Architektenblatt ist laut § 12 der Berufs- und Hauptsatzung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern offizielles Bekanntmachungsorgan der Kammer. Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 11.04.2017.